

Jugendliche irritieren Besucher

AKTION Teenager versammeln sich und tun zur selben Zeit verrückte Dinge: Das sorgte gestern im Luga-Areal für verdutzte Gesichter.

Stellen Sie sich vor: Sie sind gerade im Restaurant in der Messehalle 2a abgessen. Die Bratwurst haben Sie sich redlich verdient nach dem ausgedehnten Herumflanieren auf dem Messegelände. Da packt Ihr Tischnachbar eine Banane aus, beisst herzhaft ab – und beginnt doch allen Ernstes mit der lädierten Krummfrucht zu reden: «Es tut mir so leid, dass ich dir das angetan habe, du arme Banane. Nie wieder werde ich dir so etwas Schlimmes antun, bitte vergib mir!» Immer lauter und schriller wird der Nonsens-Monolog. Sie blicken um sich: Im Restaurant sitzen noch zahlreiche weitere Personen, die, ebenfalls eine Banane in der Hand, genau denselben Sermon von sich geben – was für eine schräge Welt!

Anweisungen per Funk

«Es kann schon sein, dass euch gewisse Leute für verrückt halten werden», warnte Christian Kuntner gestern mit einem Augenzwinkern im Vorfeld des zweistündigen Anlasses, der auf dem ganzen Messegelände stattfand. Das Rezept dagegen: «Einfach nicht reagieren», so der Aargauer zu den rund 45 teilnehmenden Jugendlichen, die aus der ganzen Schweiz angereist waren. Kuntner muss es schliesslich wissen: Schliesslich hat er zusammen mit Astride Schlaefli in den letzten beiden Jahren bereits 17-mal im In- und Ausland einen sogenannten Remote Citizen (zu Deutsch etwa: ferngesteuerter Bürger) durchgeführt. Und so funktionierte die Performance, die an der Luga im Rahmen der Sonderausstellung «Jugend – Die beste Generation» über die

Und plötzlich lagen sie darnieder: Die Aktion der Jugendlichen versetzte viele Passanten in Staunen.

Bild Philipp Schmidli



Bühne ging: Alle Teilnehmer waren über Funk mittels Empfänger und Ohrstöpsel mit den Regisseuren Kuntner und Schlaefli verbunden und befolgten prompt deren Anweisungen.

Und wie fühlt es sich an, dirigiert zu werden, etwa wie ein Verrückter in der Gruppe zu (für die Umwelt nicht hörbarer) Musik zu tanzen, sich inmitten der Marktstände für ein Nickerchen hinzulegen oder wie ein Hund auf allen Vieren die Messebesucher anzuklaffen? Herrlich, wie ein Selbsttest zeigte. Vor

allem war es eine Wonne, einen Blick auf die überraschten Gesichter der Unbeteiligten zu erhaschen. Nicht alle Besucher hatten aber gleich viel Freude an der Inszenierung, wie die geäusserten Kommentare zeigten. Das Highlight: «So en Gugus. Das ist wohl wieder eine dieser blödsinnigen Aktionen der SP.»

DAVE SCHLÄPFER
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Infos: www.remote-citizen.ch ◀